Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band: 34 (1966)
Heft: 4

Artikel: Klage
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-568329

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

KLAGE

Die Freunde von heute sind nicht liebenswert!
Es gibt kein menschliches Antlitz mehr.
Einer blickt schlimmer als der andere.
Es fehlt an Treuen!
Ich bin mit Elend beladen ohne einen Treuen,
Die Herzen sind frech; kein Herz hat der Mann,
Auf den ich mich stütze!

Aus einem ägyptischen Papyrus, ca. 2000 vor Chr.

Aus einem früheren Jahrtausend

blickt uns dieses männliche Bildnis an, aus einem Papyrus einer Mumie, Deckblatt eines Antlitzes, das schon längst in Staub zerfiel. Aber fragen wir danach? Frug der Künstler danach, der diesen Kopf der Nachwelt überliefern wollte? Er war davon so bezaubert wie wir es heute noch sind, wenn wir uns in dieses Bild versenken, mit diesen grossen, ruhigen Augen Zwiesprache halten, den herben Mund bewundern und mit unseren Händen die starken Bogen über den Augen abtasten. Was muss das für ein Mann gewesen sein, dessen Abbild heute noch soviel Adel ausstrahlt, soviel männliche Würde, und so viel verhaltene Glut!

Wer so in diesem Dasein gestanden hat, ist nicht tot. Er lebt durch die Jahrtausende weiter für alle die, die Augen haben, um zu sehen und für ein solches Menschenbild dankbar bleiben. — Rolf